

Nordwesten.Weiterdenken

Handlungsrahmen 2018-2021

Inhalt

- Zielsetzung** 4
- Kompetenzfelder** 8
- Automotive / intelligente Mobilität 8
- Bioökonomie 10
- Energiewirtschaft / nachhaltige Energiesysteme ... 12
- Gesundheitswirtschaft 14
- Luft- und Raumfahrt 16
- Maritime Wirtschaft und Logistik 18
- Aktionsfelder** 20
- Bildung und Fachkräftebedarf 20
- Demografie 22
- Digitalisierung 23
- Infrastruktur 24
- Wissenschaft und Technologietransfer 25
- Bindeglieder** 26
- Instrumente** 30

Grußworte der Länder



Die Metropolregion Nordwest ist ein attraktiver gemeinsamer Wirtschafts- und Lebensraum mit einer positiven und dynamischen Entwicklung. Damit das auch so bleibt, lenkt die Metropolregion mit ‚Nordwesten.Weiterdenken‘ den Fokus auf die Stärken und Alleinstellungsmerkmale der Region. Mit diesem Handlungsrahmen für die Jahre 2018 bis 2021 bieten wir intelligente und innovative Lösungen, um die zentralen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen zu meistern. Dafür brauchen wir jedoch alle Akteurinnen und Akteure aus der Region. Wir freuen uns daher auf die Beteiligung mit vielen zukunftsweisenden Projekten.

Birgit Honé, Niedersächsische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung



Die Metropolregion Nordwest ist ein dynamischer, innovativer und zukunftsfähiger Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort mit hoher Lebensqualität. Wir verfügen über starke Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sowie über ein festes institutionelles Fundament. Wir nutzen im regionalen und internationalen Wettbewerb die spezifischen Vorteile einer vielfältigen Region mit starken urbanen Zentren und liefern durch branchen-, cluster- und kompetenzübergreifende Vernetzung und Kooperation in den wirtschaftlichen Schlüsselthemen der Region die Voraussetzung für weitere dynamische Entwicklung. Mit dem vorliegenden Handlungsrahmen wollen wir gemeinsam den ‚Nordwesten.Weiterdenken‘ und für unsere Unternehmen, unsere Beschäftigten und alle hier bei uns lebenden Menschen eine nachhaltige wettbewerbs- und zukunftsfähige Region schaffen.

Bürgermeister Dr. Carsten Sieling, Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen

Vorworte

‚Nordwesten.Weiterdenken‘ bedeutet ...

- Freiräume schaffen und nutzen
- Kreativität unterstützen und ausleben
- Innovationen fördern und fordern
- Partnerschaften aufbauen und pflegen
- Attraktivität erhalten und ausbauen
- Weitblick ermöglichen und einsetzen
- Toleranz leben und vermitteln
- Pausen machen und Spaß haben

Jörg Bensberg, 1. Vorsitzender der Metropolregion Nordwest, Landrat des Landkreises Ammerland

Die Metropolregion Nordwest verfügt über vielfältige wirtschaftliche Kompetenzen, starke Branchencluster und innovative Unternehmen. Hier sind Weltmarktführer, erfolgreiche kleine und mittlere Unternehmen sowie auch manche „Hidden Champions“ beheimatet. Um die Herausforderungen der Zukunft – wie Fachkräftesicherung, energieeffiziente Produktion oder Steigerung des Innovationspotenzials in den Unternehmen – zu meistern, bedarf es einer starken Vernetzung. Das gemeinsame Verständnis für den Nordwesten motiviert Politik, Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen zu einem solchen kompetenzübergreifenden Zusammenwirken in Clustern und Projektverbänden.

Gemeinsam wollen wir die Metropolregion Nordwest weiter voranbringen – als einen zukunftsgewandten Wirtschaftsstandort mit innovativen Köpfen und einem sehr attraktiven Lebensumfeld.

Harald Emigholz, 2. Vorsitzender der Metropolregion Nordwest, Präsident der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven



Der Handlungsrahmen ist ...

- ... die Leitlinie für das wirtschaftliche, technologische, wissenschaftliche und gesellschaftliche Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung der Metropolregion Nordwest. Grundprinzip des Handlungsrahmens ist ein Zusammenwirken auf breiter regionaler Basis.
- ... geprägt durch die Menschen, die Landschaft, die Kultur und die Umwelt unseres Nordwestens. Diese regionalen Besonderheiten schaffen den Rahmen für die Profilbildung unserer Metropolregion.
- **Kompass :**
... der Kompass für unser Handeln und unsere regionale Gesamtstrategie. Mit der Identifizierung zentraler Kompetenz- und Aktionsfelder bietet der Handlungsrahmen eine Orientierung für Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie für Akteurinnen und Akteure in der Metropolregion Nordwest.
- **Profilschärfung :**
... eine Konzentration auf die Stärken und Alleinstellungsmerkmale der Metropolregion Nordwest, um im nationalen und internationalen Wettbewerb unsere spezifischen Vorteile herauszustellen. So werden positive Impulse für die Imagebildung gesetzt, und das Profil der Metropolregion als dynamischer, innovativer und zukunftsfähiger Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort mit hoher Lebensqualität wird geschärft.
- **Vernetzung :**
... die Basis zur Vernetzung aller regionaler Akteurinnen und Akteure. Gemeinsam werden Innovationen in den Aktions- und Kompetenzfeldern in Kopplung mit den thematischen Bindegliedern angestoßen und so die Ziele der Metropolregion erreicht.

Ziel ist es ...

... die Brücken zwischen den Kompetenz- und Aktionsfeldern thematisch auszubauen und so die vorhandenen Potenziale noch effektiver zu nutzen, um die Metropolregion Nordwest weiterhin als einen herausragenden und höchst attraktiven Standort zu positionieren.

... exakt jene Strukturen zu stärken, in denen die Akteurinnen und Akteure interdisziplinär zusammenwirken, gemeinsam Themen bearbeiten und zukunftsweisende Projekte initiieren.

... Platz für Innovationen zu bieten, um Leuchttürme zu entwickeln.

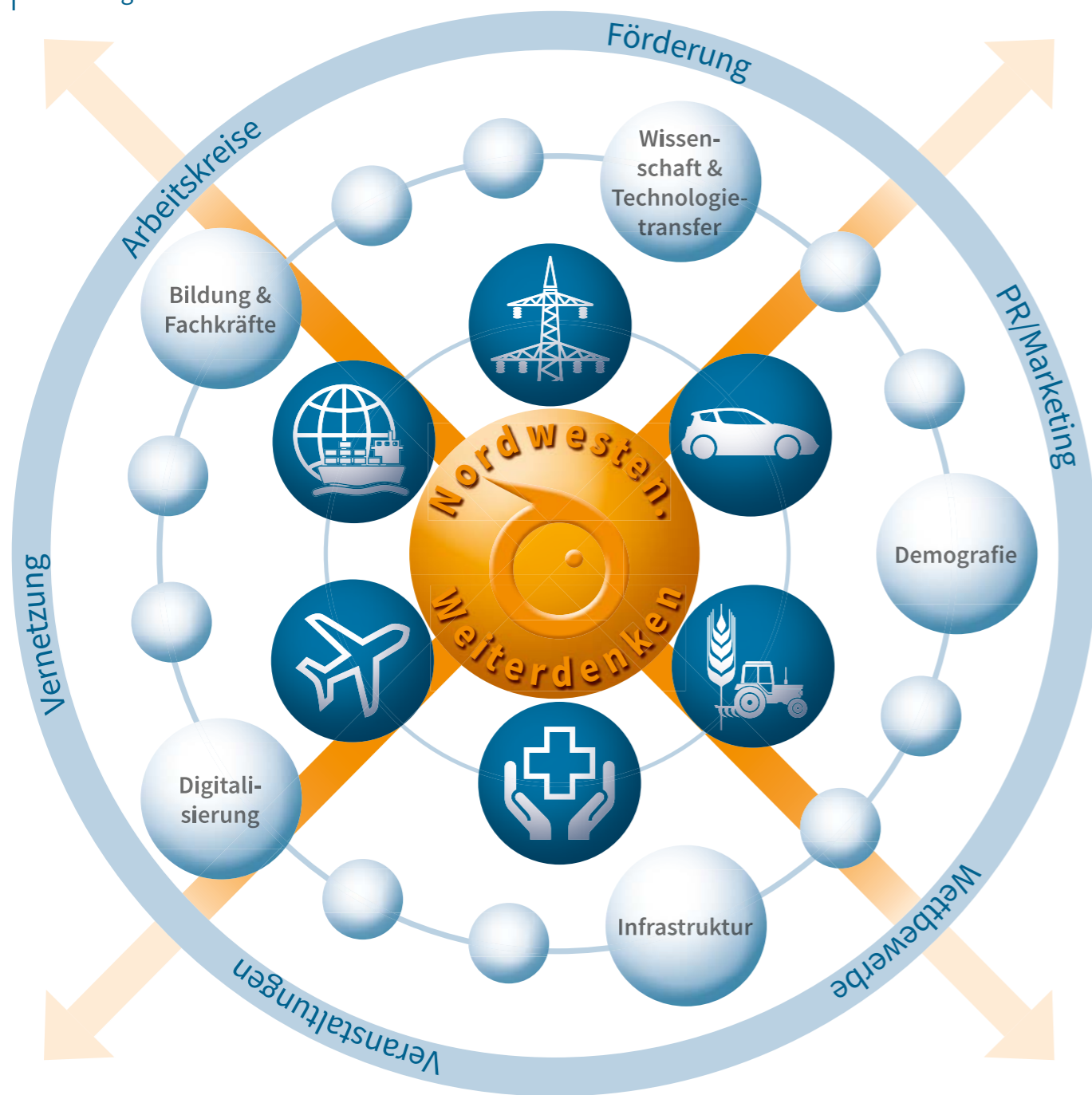
... den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft dauerhaft zu verstetigen und nachhaltig zu steigern.

... den Wohlstand der Region durch eine Fokussierung auf Bildung und Fachkräfte langfristig zu sichern und weiter auszubauen.

... die Digitalisierung in allen Kompetenzfeldern voranzutreiben.

... die Infrastruktur zu sichern und weiter auszubauen, um den Standort Metropolregion Nordwest zu stärken.

... die Lebensqualität, den Umweltschutz und die soziale Teilhabe zu verbessern, indem landschaftliche und biologische Vielfalt sowie Räume der Naherholung bewahrt und geschützt und die vielfältigen Kulturangebote verstetigt und weiterentwickelt werden.



Im Fokus stehen ...

... **sechs Kompetenzfelder**, in denen die Region im nationalen und internationalen Vergleich wirtschaftlich-technologische Stärken sowie ein überdurchschnittliches Wachstumspotenzial aufweist:

- Automotive/intelligente Mobilität
- Bioökonomie
- Energiewirtschaft/nachhaltige Energiesysteme
- Gesundheitswirtschaft
- Luft- und Raumfahrt
- Maritime Wirtschaft und Logistik

In diesen Kompetenzfeldern haben wir in der Metropolregion Nordwest herausragende Vereine, Verbände, Institutionen und Forschungsinstitute.

... **fünf strategische Aktionsfelder**: thematische Schwerpunktsetzungen für Cross-Cluster-Innovationen, deren Fundament die Expertise in den Kompetenzfeldern ist und die die Kooperationen der Kompetenzinitiativen befördern.

- Bildung und Fachkräftebedarf
- Demografie
- Digitalisierung
- Infrastruktur
- Wissenschaft und Technologietransfer

... Bindeglieder, die zur Verwirklichung von innovativen Lösungsansätzen in die Aktionsfelder eingebunden werden und die je nach Projektart für eine erfolgreiche Umsetzung maßgeblich sind. Die aufgeführten Themenfelder sind beispielhaft, denn eine abschließende Darstellung würde die Vielfältigkeit der Erfolgsfaktoren einschränken.

- Gesellschaft 4.0
- Räumliche Planung
- Stadt-Land-Beziehungen
- Umwelt, Klimawandel und Ressourceneffizienz
- ...

Automotive / intelligente Mobilität



Status quo:

Die Automobilwirtschaft prägt den Nordwesten nachhaltig. Alles, was zum Bau von Kraftfahrzeugen benötigt wird, wird im Einzugsbereich der großen Produktionsstätten von Daimler und Volkswagen sowie in Zukunft auch von Borgward hergestellt. Fast 400 Zulieferer sorgen für eine zeitnahe und reibungslose Produktion.

Rund 95.000 Beschäftigte arbeiten in diesem Wirtschaftszweig.

Die Entwicklung innovativer Materialien und die Implementierung neuartiger Prozesse sind die Grundlagen für die Wettbewerbsfähigkeit der Branche.

Innovative Marktteilnehmer arbeiten an der Verbesserung bestehender Antriebssysteme und der Entwicklung alternativer Technologien. Vor diesem Hintergrund hat die Bundesregierung die Metropolregion Nordwest offiziell zur Modellregion „Elektromobilität in Deutschland“ erklärt. Im Rahmen dieses Projekts werden neue Technologien und Methoden für einen emissionsfreien

Innenstadt- und Pendlerverkehr entwickelt, zeitgleich soll eine hohe individuelle Mobilität sichergestellt werden.

Herausforderungen:

Verkehrsinfrastrukturen sind die Lebensadern moderner Gesellschaften und ihres Wirtschaftens. Deshalb wird die Mobilität, die sowohl den Personen- als auch den Güterverkehr im Nah- und Fernbereich umfasst, zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen.

Carsharing, ÖPNV, Fahrradschnellwege oder die Kombination unterschiedlicher Verkehrsmittel lassen bereits heute neue Mobilitätsformen entstehen, die sich in den nächsten Jahren zunehmend weiterentwickeln werden.

Die Elektrifizierung des Antriebs oder die digitale Vernetzung von Fahrzeugen untereinander sowie mit der jeweiligen Infrastruktur prägen die Entwicklungen innerhalb der Branche und werden in den nächsten Jahren zu grundlegenden Veränderungen führen.

Der demografische Wandel wird die Anforderungen sowie den Anspruch an Mobilität verändern und insbesondere den ländlichen Raum vor große Herausforderungen stellen.

Neue technologische Entwicklungen erfordern kompetente Fachkräfte.

Zielsetzung:

Die vernetzte, intermodulare, intelligente und umweltfreundliche Mobilität im städtischen und ländlichen Raum wird ausgebaut.

Die Metropolregion Nordwest ist federführend in den Bereichen Elektromobilität, Leichtbau und Sensortechnik. In der Forschung und Entwicklung des autonomen Fahrens sowie der intelligenten Verkehre und den damit verbundenen neuen Speicher- und Antriebstechnologien haben Entwicklungen aus der Region Leuchtturmcharakter.

Die Verbesserung des Verkehrsflusses und die Erreichbarkeit der Metropolregion Nordwest auf den wichtigen Verkehrswegen tragen zum beständigen Wachstum unserer Region bei.

Mögliche Kooperationsprojekte:

- Erarbeitung und Umsetzung einer Roadmap Elektromobilität/Wasserstoffantriebe
- Alternative Antriebsformen
- Intermodaler Personenverkehr
- Intelligente Netze
- Altersgerechte Mobilität
- Autonomes Fahren

Bioökonomie



Status quo:

Die Metropolregion Nordwest ist im Bereich der Bioökonomie eine der wettbewerbsfähigsten Regionen Europas. Bei der Entwicklung nachhaltiger Produkte sowie der Umsetzung klima- und ressourceneffizienter Prozessketten auf Basis von Rest-, Neben- und Abfallstoffen in der Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie ist die Metropolregion Nordwest führend.

Herausragende Bedeutung haben vor allem die Tierhaltung und -veredelung, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die Fischindustrie, der Anbau und die Verarbeitung von Obst und Gemüse sowie die jeweils vor- und nachgelagerten Branchen.

Bremen kann aufgrund einer Vielzahl von international renommierten Firmensitzen als Markenhauptstadt der Nahrungsmittelindustrie bezeichnet werden, und die Metropolregion Nordwest ist das „Silicon Valley“ der Agrartechnologie. Hier sind wir führend in den Bereichen intelligente, adaptive Landmaschinen, Stalltechnik, moderne Sensortechnik und GPS-gestützte IT-Lösungen für Pflanzenanbau, Feldbearbeitung und Ernte.

Insgesamt arbeiten mehr als 156.000 Menschen in diesem Wirtschaftszweig.

Herausforderungen:

Die Erdbevölkerung wächst weiter und muss ernährt werden. Bislang oft verwendete Rohstoffe und Energiequellen werden knapper. Zudem verändert sich das Klima, und mit der intensiven agrarischen Produktion gehen negative Umweltwirkungen, insbesondere für die Wasser- und Bodenqualität sowie für die Biodiversität, einher.

Durch die Flächenknappheit entstehen Flächenkonkurrenzen, womit sich auch der Druck auf Pachtpreise erhöht.

Aufgrund eines sich ändernden Ernährungsverhaltens sind für Verbraucherinnen und Verbraucher eine artgerechte Haltung und die Gesundheit der Tiere zunehmend wichtige Faktoren bei der Kaufentscheidung.

Im Zuge des demografischen Wandels und der sich verändernden Arbeitsbedingungen steigt der Bedarf an Fachkräften.

Optimierung von Stoffströmen im Bereich von Rest-, Neben- und Abfallstoffen steht bei der Bioökonomie im Vordergrund.

Zielsetzung:

Im Bereich der Bioökonomie geben wir Innovationsimpulse und festigen die Führungsposition der Metropolregion Nordwest als bedeutender Agrar- und Ernährungsstandort.

Die Produktions- und Verwertungsabläufe werden weiterentwickelt, wodurch neue Produktionsformen und Verwertungen entstehen. Diese sind durch intelligente Technologien auch international miteinander vernetzt und aufeinander abgestimmt.

Die Chancen, die das sich ändernde Ernährungsverhalten und das zunehmende Umweltbewusstsein bieten, werden ergriffen.

Mögliche Kooperationsprojekte:

- Vernetzung im Bereich der Agrartechnik
- Tiergesundheit/Tierwohl
- Technologien und Wertschöpfungsketten für eine intelligente Nutzung von Rest-, Neben- und Abfallstoffen, Nährstoffmanagement
- Ressourcenschonende Produktion
- Außerschulische Lernstandorte/Wissenswerkstätten
- Digitalisierung und Datenmanagement
- Kaskadennutzung von Stoffströmen im Bereich der Nebenprodukte und Abfallstoffe
- Unterstützung der Vermarktung regionaler (Bio-) Produkte durch Netzwerkaktivitäten
- Erarbeitung von praxisorientierten Lösungsansätzen zum Thema Flächenknappheit mit Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie sowie Wissenschaft, Verwaltung und Politik

Energie- wirtschaft / nachhaltige Energie- systeme



Status quo:

Die Metropolregion Nordwest ist die zentrale Energiedrehschleife Deutschlands mit mehr als 30.000 Beschäftigten und garantiert die Energieversorgung für ganz Deutschland.

Die regionale Bündelung der unterschiedlichsten Kompetenzen rund um das Thema regenerative Energiequellen, insbesondere bei der Windkraft, ist deutschlandweit einmalig – von der Forschung über die Produktion bis hin zur Logistik umfasst sie die komplette Wertschöpfungskette.

Als führende Bioökonomieregion, die auf eine Optimierung der Stoffströme im Bereich der Rest-, Neben- und Abfallstoffe setzt, ist die Metropolregion Nordwest im Bereich der Bioenergie naturgemäß stark aufgestellt.

Herausforderungen:

Die Klimaschutzanforderungen, der Kernenergieausstieg, die Energieeffizienzsteigerungen, die Ziele zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes sowie der Ausbau der erneuerbaren Energien erfordern einen weitgehenden Umbau des gesamten Energiesystems.

Hierbei unterliegt das Energiesystem dem Einfluss anderer Technologiesysteme und damit einem cross-sektoralen Austausch.

Vor dem Hintergrund einer zeitgerechten Umsetzung der notwendigen großen Ausbauvorhaben im Übertragungsnetz steht eine bedarfsgerechte Gestaltung der Netzinfrastruktur.

Die weitere Digitalisierung der Energieerzeugungs- und Verteilungssysteme, die Verknüpfung der Sektoren Energie, Wärme und Mobilität, die Wahrung der Versorgungssicherheit sowie insbesondere die Energiespeicherung sind zentrale Fragestellungen für die

nächsten Jahre. Dazu gehören vorrangig auch die Netzanforderungen für die Elektromobilität.

Neue technologische Entwicklungen erfordern kompetente Fachkräfte.

Zielsetzung:

Wir als Metropolregion Nordwest haben den Anspruch und die Kompetenz, den Klimaschutzanforderungen Rechnung zu tragen. Wir sind Aushängeschild in Deutschland und Europa im Bereich des Ausbaus der erneuerbaren Energien.

In der Weiterentwicklung der Speichertechnologie sind wir führend. Die Metropolregion Nordwest ist Kaderschmiede für die Ausbildung rund um die erneuerbaren Energien.

Die Metropolregion Nordwest nutzt die Möglichkeiten der Digitalisierung für die Energiewende.

Mögliche Kooperationsprojekte:

- Speichertechnologie
- Energieerzeugung auf EE-Basis
- Energieeffiziente Infrastruktur
- Ausbildungsregion/Wissenswerkstätten
- Smart Grids
- Sektorenkopplung
- Energetische Nachbarschaften und Nutzung industrieller Abwärme / Wärmenetze
- Digitalisierung

Gesundheits- wirtschaft



Status quo:

In der Metropolregion Nordwest ist die Gesundheitswirtschaft ein kontinuierlich wachsender Wirtschaftszweig. Die mehr als 150.000 Beschäftigten machen einen Anteil an der Gesamtwirtschaft von mehr als 10 % aus.

Die Metropolregion Nordwest verfügt mit der European Medical School über die einzige deutsche medizinische Hochschule mit dem Schwerpunkt Versorgungsforschung.

Der Gesundheitstourismus ist regional stark und vielfältig ausgeprägt.

Herausforderungen:

Der demografische Wandel wird die Gesundheitsversorgung nachhaltig verändern und die Bedarfe an ärztlicher und pflegerischer Versorgung zunehmend verstärken.

Gleichzeitig werden die Kosten für die Versorgungsleistungen steigen, was innovative Ansätze erfordert, um diese Leistungen auf dem Land sowie in den Zentren auf einem hohen Niveau aufrechterhalten zu können.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden zukünftig länger berufstätig bleiben, wodurch erhöhte Bedarfe im Betrieblichen Gesundheitsmanagement entstehen.

Im Zuge der Integration von ausländischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bedarf es zunehmend einer interkulturellen Kompetenz, insbesondere seitens der Führungskräfte.

Zielsetzung:

Wir als Metropolregion Nordwest stehen für ein lebenslanges Wohnen in den eigenen vier Wänden mit einer optimalen Gesundheitsversorgung, unterstützenden technischen Hilfsmitteln und komfortorientierten Wohnungen.

Auf- und Ausbau technologischer Entwicklungen und der Versorgungsforschung, Umsetzung der Digitalisierung mit hervorragend geschulten und motivierten Fachkräften: Der Nordwesten entwickelt die Gesundheitswirtschaft und die Versorgung der Zukunft.

Die vielfältigen Chancen der Digitalisierung werden genutzt, um zukünftig auch in ländlichen Gebieten eine umfassende Versorgung gewährleisten zu können.

Mögliche Kooperationsprojekte:

- Regionale Arbeitgebermarke in Kooperation mit anderen Kompetenzfeldern
- Prävention: Betriebliches Gesundheitsmanagement in allen Branchen
- Telemedizin
- Life Science/Smart Health Devices
- Gesundheitstourismus
- Ambient Assisted Living und komfortorientiertes Wohnen
- Medizinische Versorgung im ländlichen Raum

Luft- und Raumfahrt



Status quo:

Die Metropolregion Nordwest ist der bedeutendste Luft- und Raumfahrtstandort Deutschlands. An keinem anderen Standort werden sowohl Trägersysteme als auch Raumlabor und Satelliten entwickelt und konstruiert. Bei uns werden Komponenten für den Airbus gebaut und die wichtigsten Engineering-Leistungen erbracht.

Technologie aus der Metropolregion Nordwest ist maßgeblich an deutschen und europäischen Raumfahrtprogrammen beteiligt.

In der Metropolregion Nordwest arbeiten rund 11.000 hoch qualifizierte Fachkräfte, viele davon in der Forschung.

Durch optimale Infrastruktur, Spitzentechnologie und spezifische Expertise haben sich die hiesigen Unternehmen und ihre Zulieferer international unverzichtbar gemacht.

Herausforderungen:

Die Entwicklung von neuen Materialien wird als zentrale Herausforderung in der Branche gesehen. Damit einher gehen die Einführung neuer Produktionstechnologien, wie des 3-D-Drucks von Titan, die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit von Materialeinsatz und Fertigungsdauer, die Verminderung des Kraftstoffverbrauchs bei größerer Reichweite sowie ein höchstes Maß an Kosteneffizienz, Fertigungsniveau und Qualität.

Zielsetzung:

Durch die internationale Führungsposition in der Luft- und Raumfahrt setzen wir etliche Innovationsimpulse und festigen die Vorreiterposition der Metropolregion Nordwest. Die Forschungen und Produktionsprozesse sind durch intelligente Technologien auch international miteinander vernetzt und bestens aufeinander abgestimmt.

Mögliche Kooperationsprojekte:

- Effiziente Produktionstechnologien
- Wasserstoff für Antriebstechnologien
- Digitale Produktion
- FabLabs
- Multi-Material-Design

Maritime Wirtschaft und Logistik



Status quo:

Maritime Wirtschaft und Logistik haben volkswirtschaftliche Schlüsselfunktionen inne und machen die Metropolregion Nordwest zu einem logistischen Hotspot Europas mit hervorragenden Wachstumsaussichten.

In diesem Wirtschaftszweig arbeiten mehr als 85.000 Menschen.

Neben dem einzigen Tiefseewasserhafen in Deutschland, dem Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven, finden sich in Bremerhaven die längste Stromkaje der Welt sowie der größte Automobilumschlaghafen Europas.

Zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in den Bereichen Umschlags-, Transport- und Lagertechnik sowie Informations- und Kommunikationstechnologie gehören ebenso zur Metropolregion Nordwest wie wertschöpfungsintensive Aktivitäten zur Warenbehandlung und -veredelung.

Herausforderungen:

Der Ausbau der Infrastruktur als Fundament sowie die Deckung des Fachkräftebedarfs stehen im Fokus der Branche.

Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, ist die konsequente Weiterentwicklung der Querschnittstechnologien wie Informations- und Kommunikationstechnologie („Cyber-Sicherheit“), Materialwissenschaften oder Automatisierung notwendig.

Weitere Maßnahmen zum Wissenstransfer aus meereswissenschaftlicher und -technologischer Grundlagenforschung in die Wirtschaft werden die Grundlage für Innovation und Wachstum bilden.

Neue Gesetzgebungen zur Vermeidung von Umweltverschmutzung und Verkehrsüberlastung erfordern ein verstärktes Engagement in Green Logistics und Green Ports.

Zielsetzung:

Die Metropolregion Nordwest setzt durch ihre Führungsposition Innovationsimpulse und festigt damit ihre Vorreiterstellung als bedeutender Logistikstandort.

Wir erarbeiten integrierte Lösungen zur Verbesserung von ökonomischen, ökologischen und technischen Aspekten mit dem Ziel einer gesteigerten Nachhaltigkeit für die gesamte maritime und landbasierte Wertschöpfungskette.

Hoch qualifiziertes Fachpersonal auszubilden und zu rekrutieren ist die Voraussetzung für zukünftige Erfolge.

Mögliche Kooperationsprojekte:

- Logistics Innovation Hubs
- Ganzheitliche Güter- und Mobilitätskonzepte
- Inter- und Intralogistik
- Logistiklotsen
- Digilabs

Aktionsfelder

Eine Vielzahl aktueller Herausforderungen beeinflusst die Standortattraktivität der Metropolregion Nordwest und bietet gleichzeitig vielfältige Chancen zur Weiterentwicklung. Neben der Abhängigkeit von der globalen Entwicklung sind dies vor allem die Bildung und der Fachkräftebedarf, der demografische Wandel, die Digitalisierung, die Infrastruktur, sowie der Wissenschafts- und Technologietransfer. Nur wenn wir auch weiterhin in diesen Feldern aktiv innovative Lösungen erarbeiten, kann die positive dynamische Entwicklung der Metropolregion Nordwest fortgeschrieben werden.

Bildung und Fachkräftebedarf

Ein hoher und breit gefächertes Ausbildungsstand ist die Basis für die Deckung des Fachkräftebedarfs einer wettbewerbsfähigen Metropolregion Nordwest. Neben Hochqualifizierten werden auch Facharbeiterinnen und Facharbeiter sowie Handwerkerinnen und Handwerker fehlen, sodass es Aufgabe der Akteurinnen und Akteure in unserer Region sein wird, Auszubildende, Studierende, Fachkräfte und junge Familien dauerhaft hier zu halten. Grundvoraussetzung hierfür ist nicht zuletzt das Sichtbarmachen der bereits vorhandenen Bildungs- und Qualifikationsangebote auf allen Qualifikationsstufen.

Neben der Initiierung verschiedener, breit aufgestellter Wissens- und Informationsquellen ist zur Zielerreichung auch eine weitere Vernetzung der Bildungsakteurinnen und -akteure voranzutreiben. Parallel dazu müssen die Bildungsangebote profiliert und ausgebaut und zudem frühzeitig Kontakte zwischen Schulen und der Arbeitswelt sowie Programme zur Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler generiert

werden. Mithilfe von Bildungsangeboten für Migrantinnen und Migranten sowie für sozial benachteiligte Gruppen wird es zunehmend darauf ankommen, nicht genutzte Personalreserven zu mobilisieren. Die konsequente Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen und der Generation 50+ wird genauso im Fokus stehen wie die Eingliederung Erwerbsloser und die Förderung arbeitsmarktbedingter Zuwanderung. Patinnen und Paten sowie Mentorinnen und Mentoren für Auszubildende und junge Beschäftigte sowie Seniorexpertinnen und -experten für Betriebe gibt es bereits heute. Diese Modelle sind weiter auszubauen. Insbesondere gilt es, kleinere und mittlere Unternehmen bei ihren Bestrebungen zur Fachkräfteanwerbung und -bindung zu unterstützen.

Darüber hinaus müssen zukunftsfähige Konzepte für eine ausgewogene Work-Life-Balance entwickelt werden, um langfristig Arbeitskräfte in der Metropolregion Nordwest zu binden. Neben attraktiven Rahmen-

bedingungen am Arbeitsplatz, einer betrieblichen Gesundheitsvorsorge und entsprechenden Präventionsmodellen ist auch die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie nebst Kinderbetreuung ein Grundbaustein, um auf die individuellen Bedürfnisse der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Zukunft einzugehen und die Fachkräfte innerhalb der Region zu halten.

Eine besondere Herausforderung besteht in der Fachkräftesicherung im naturwissenschaftlich-technischen Bereich, denn hier ist der Bedarf seitens der regionalen Unternehmen besonders groß. Die Ausbildungsmöglichkeiten in den Hochschulen der Region sind hervorragend, in ihrer Vielfalt und Qualität jedoch noch nicht bekannt genug. Initiativen in Kooperation mit den Hochschulen, um Kinder und Jugendliche für die sogenannten MINT-Studiengänge zu begeistern, sind ein Meilenstein auf dem Weg, junge Menschen an die Region zu binden





Demografie

Der demografische Wandel ist bereits heute innerhalb der Metropolregion Nordwest spürbar, gleichwohl es in einigen Teilräumen verstärkt positive Entwicklungen gibt. Dennoch werden sich dessen Auswirkungen in den nächsten Jahren erheblich verstärken. Mit den Veränderungen in der Altersstruktur in Unternehmen, im Fachkräfteangebot und im Arbeitsmarkt, aber auch in den Siedlungsstrukturen und der Daseinsvorsorge geht der demografische Wandel mit vielfältigen Herausforderungen einher, denen die Metropolregion Nordwest weiterhin ganzheitlich begegnen wird, um möglichst alle relevanten Themenfelder miteinander zu verzahnen.

Der Anteil der Menschen, die nicht mehr erwerbstätig sind, wird stark zunehmen. Themen wie Versorgung im ländlichen Raum, selbstbestimmtes und altersgerech-

tes Wohnen, alternative Wohnmodelle, Anpassung von Infrastrukturen, Barrierefreiheit, Sicherung der medizinischen Versorgung und Pflege sowie Ausbau und Entwicklung der Pflegeberufe müssen verstärkt mit Wissenschaft und Forschung verknüpft werden.

Gleiches gilt für die Förderung des Ehrenamtes sowie von Berufsausbildungen im Hinblick auf die sich wandelnden Bedürfnisse einer immer älter werdenden Gesellschaft. Die sich verändernde Altersstruktur wird sich zudem auf weitere Aktions- und Kompetenzfelder auswirken. So gilt es, in Bezug auf das Mobilitätsverhalten die Potenziale von Kompetenzfeldern wie Automotive/intelligente Mobilität und der Gesundheitswirtschaft zu nutzen, um so marktfähige Lösungen erarbeiten und anbieten zu können.



Digitalisierung

Als globaler Megatrend beeinflusst die Digitalisierung nahezu alle Bereiche des Lebens und Arbeitens. Für die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Region wird es notwendig sein, Impulse zu setzen und Leitprojekte zu initiieren. Die Netzwerkkompetenz der Metropolregion Nordwest nimmt hierbei eine tragende Rolle ein.

Im Fokus werden auch die öffentlichen Infrastrukturen Bildung, Energie, Gesundheit, Verkehr und Verwaltung stehen. Das Zusammenspiel der regionalen Akteurinnen und Akteure in und zwischen diesen fünf Bereichen wird innovative Lösungen und bundesweite Impulse hervorbringen. Konkrete Bedarfe bestehen im Ausbau von Breitband-Hochleistungsnetzen im ländlichen Raum sowie in einem für die Zukunft flächendeckenden

5-G-Mobilfunknetz, um Unternehmen in der Metropolregion Nordwest einen Zugang zu Hochleistungsnetzen und Datenautobahnen anbieten zu können.

Die Förderung einer schlanken, effizienten und kundenorientierten Verwaltung ist ein laufendes Vorhaben in der Region. E-Government als Basis für Qualität und Zukunftsfähigkeit von Verwaltungsstrukturen stellt einen wichtigen Baustein für die Attraktivität der Metropolregion Nordwest dar. Als Erprobungsraum des nationalen IT-Gipfels haben wir das Ziel, unsere Vorreiterrolle innerhalb Deutschlands auszubauen – zum Vorteil aller Unternehmen und Bürgerinnen und Bürgern in der Metropolregion Nordwest.

Infrastruktur



Mit ihrer leistungsfähigen Infrastruktur zählt die Metropolregion Nordwest zu den dynamischsten Wirtschaftsstandorten in Deutschland. Ihre Häfen sind Drehscheibe und Umschlagplatz für Waren aller Art. Zu den Leuchttürmen zählen der Containerumschlag in Bremerhaven, der einzige deutsche Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven, das bundesweit erste Güterverkehrszentrum in Bremen als Nummer eins im deutschlandweiten GVZ-Ranking sowie weitere wichtige Logistik- und Distributionszentren innerhalb der Metropolregion Nordwest.

Um die Zukunftsfähigkeit der Region zu erhalten, ist ein weiterer Ausbau der Verkehrsinfrastruktur notwendig, denn die Erreichbarkeit der Logistik- und Gewerbestandorte ist eines der wichtigsten Kriterien für Neuansiedlungen und die Wettbewerbsfähigkeit der hier ansässigen Unternehmen. Die Metropolregion Nordwest setzt sich dafür ein, die Hafenhinterland- und Wasserstraßenanbindungen zu verbessern und wichtige Infrastrukturprojekte, wie beispielsweise die Autobahnen A 20 und A 281 sowie den Ausbau des Bahnknotens Bremen und der Bahnstrecke Oldenburg-Wilhelmshaven umzusetzen.

Im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit angrenzenden europäischen Wirtschaftsräumen ist beispielsweise auch die Aufwertung der Schienenverbindung zwischen Groningen und Bremen notwendig.

Die steigenden Mobilitätsbedürfnisse der Menschen erfordern umfassende, zukunftsfähige Nahverkehrskonzepte. Im Gebiet des Verkehrsverbunds Bremen/Niedersachsen (VBN), das einen Großteil der Metropolregion Nordwest umfasst, gilt schon seit Jahren ein einheitlicher Tarif. Steigende Fahrgastzahlen und Einnahmen zeigen, dass Tarifeinheit und Qualitätsverbesserungen positiv angenommen werden. Um Umfang und Qualität weiter zu verbessern, bedarf es insbesondere innovativer Lösungen für den ländlichen Raum mit aktuell lückenhafter oder unzureichender flächendeckender Nahverkehrsanbindung.

Das Regionalmonitoring der Metropolregion Nordwest ist eine wichtige Informationsplattform für regionale Akteursgruppen sowie für externe Nutzerinnen und Nutzer. Dessen kontinuierliche Weiterentwicklung, insbesondere mit Daten zur sozialen Infrastruktur und einem bedarfsorientierten Wohnungsmarktmonitoring, zeigt konkrete Handlungsspielräume auf und stellt ein hervorragendes Instrument des Benchmarkings dar.

Wissenschaft und Technologietransfer



Die Metropolregion Nordwest ist eine Wissensregion mit einer herausragenden Vielfalt an Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Kompetenzzentren sowie Aus- und Weiterbildungseinrichtungen. In vielen wissenschaftlichen Disziplinen hat sich die Metropolregion Nordwest bereits heute eine deutschlandweite Poleposition erarbeitet – zum Beispiel im Bereich der Erneuerbaren Energien, in der Entwicklung neuer leichter Materialien, u. a. für die Luft und Raumfahrt, in der Hörforschung, in der Robotik sowie in der Meeresforschung.

Eine zentrale zukunftsorientierte Aufgabe wird es sein, die Innovationsfähigkeit der Metropolregion Nordwest weiter voranzutreiben. In diesem Zusammenhang gilt es, den Ausbau von Kooperationen innerhalb der Hochschullandschaft zu intensivieren und diese insgesamt noch konsequenter an den sechs zentralen Kompetenzfeldern auszurichten. Die Plattform zur Vertiefung der Wissenschafts- und Forschungsk Kooperation

ist der Metropolbeirat als wissenschaftlicher Beirat der Metropolregion Nordwest.

Als Impulsgeber für eine zukunftsorientierte Wirtschafts- und Strukturpolitik bleibt der Wissenschafts- und Technologietransfer unverzichtbar. Ziel ist dessen Verbesserung durch anwendungsbezogene Technologieberatung, Spin-off-Unternehmensgründungen oder den Aufbau einer Informationsplattform für Forschung und Entwicklung.

Ebenso ist eine weitere Vertiefung und Ausdehnung der brancheninternen sowie -übergreifenden Vernetzung anzustreben. Zur Verbesserung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit ist neben der Grundlagenforschung vor allem die Kooperation mit Unternehmen ein wichtiges Instrument, um den Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen in Industrie und Praxis zu gewährleisten.

Bindeglieder

Die Metropolregion Nordwest versteht sich als Motor für die Entwicklung einer den Wandel gestaltenden und dessen Chancen nutzenden »klugen« Region. Das Initiieren und erfolgreiche Umsetzen von innovativen Lösungsansätzen und Projekten in den Aktionsfeldern wird durch die Bindeglieder unterstützt. Diese können vielfältige Formen und Ausgestaltungen annehmen, sodass eine abschließende Darstellung und Auflistung nicht gewollt ist, sondern einem dynamischen Prozess unterliegt.



Gesellschaft 4.0

Die Kulturakteurinnen und -akteure in der Region sind in diesem Prozess unverzichtbare Partner, denn Wandel braucht Reflexion, Vielfalt braucht Dialog, und Zukunft kann nur im Bewusstsein der eigenen Geschichte sinnvoll gestaltet werden. Durch die Formulierung subjektiver Haltungen und Positionen werden Kunst und Kultur zu einem Schrittmacher für Entwicklungen in allen Lebensbereichen und reflektieren diese gleichzeitig kritisch. Mit kreativen Formen der Auseinandersetzung und Präsentation eröffnen sie vielfältige Erfahrungs- und Möglichkeitsräume.

Als Orte der Begegnung stiften die Kultureinrichtungen Identität und Gemeinschaft in einer vielfältiger werdenden Gesellschaft, vermitteln so zwischen den unterschiedlichen Kulturen und leisten nicht zuletzt auch einen wertvollen Beitrag im Hinblick auf die Herausforderungen und Chancen der Integration von Geflüchteten. Gleiches gilt für die vielen Vereine und Ehrenamtlichen der Region, die mit ihrem Einsatz in den Bereichen Sport, Freizeit und Lebenshilfe für eine

funktionierende, gesunde und glückliche Gesellschaft Sorge tragen. Soziale Gerechtigkeit benötigt gleichwertige Verhältnisse und Chancen.

Bei aller Attraktivität der Metropolen innerhalb der Metropolregion Nordwest bedarf es weiterhin einer Aufwertung der ländlichen Räume, um der Landflucht entgegenzuwirken und die dort vorhandenen Potenziale zu heben.

Räumliche Planung

Für die Metropolregion Nordwest mit ihren unterschiedlichen Flächennutzungen und -konkurrenzen wird die verbesserte Abstimmung zwischen den verschiedenen Akteursgruppen zur Vernetzung und zum Ausgleich von unterschiedlichen Flächenansprüchen immer bedeutsamer. Die Sicherstellung einer energie-sparenden und verkehrsvermeidenden integrierten Siedlungs- und Verkehrsflächenentwicklung, insbesondere auch unter Berücksichtigung der Auswirkungen



des Klimawandels, einer klimaverträglichen Energieversorgung und der Unterschiedlichkeit der naturräumlichen und siedlungsstrukturellen Teilräume der Region, erfordert frühzeitige Koordination und Kommunikation.

Die urbanen Zentren, die ländlichen Räume sowie die Küsten der Metropolregion als wirtschaftliche und touristische Erfolgsgaranten bedürfen offener und transparenter Planungsprozesse in interkommunaler und regionaler Zusammenarbeit, die den Folgen der demografischen Entwicklung und der Ausdünnung stationärer Versorgungsangebote in der Fläche entgegenwirken und die Handlungsfähigkeit der Region in Gänze gewährleisten.

Die Akteurinnen und Akteure der Region stellen sich durch interkommunale Kooperation und die Vernetzung auch mit Wirtschaftsakteurinnen und -akteuren den zukünftigen raumplanerischen Herausforderungen.

Stadt-Land-Beziehungen

Der Metropolregion Nordwest ist es gelungen, eine enge und attraktive Verbindung von urbanen Zentren und Region zu knüpfen und dies glaubhaft, offensiv und nachhaltig auch über ihre Grenzen hinaus zu bewerben. Durch die in den letzten Jahren geschaffenen nachhaltigen Strukturen ist gewährleistet, dass sich Partner aus Stadt und Land eng vernetzen und somit die Attraktivität und den Zuzug in die Metropolregion Nordwest stärken, sodass diese als attraktiver Wohn- und Arbeitsort wahrgenommen wird.

Ansiedlung und Ausbau von wissenschaftlichen Einrichtungen in der Region nutzen die Potenziale in ländlichen und strukturschwächeren Räumen und bestätigen den eingeschlagenen Weg. Die urbanen Zentren bieten derweil die benötigten Strukturen für Wachstum, Entwicklung und Versorgung und bilden ein Fundament für die nachhaltige und gewinnbringende Entfaltung der gesamten Region. Im internationalen Wettbewerb kann die Metropolregion Nordwest so die spezifischen Vorteile einer vielfältigen Region nutzen.

Umwelt, Klimawandel und Ressourceneffizienz

Der Nordwesten hat die Herausforderung, die natürlichen Lebensbedingungen auch für kommende Generationen zu bewahren, angenommen und ist international führend in den Bereichen der Umwelttechnologien und erneuerbaren Energien.

Eine Vielzahl unterschiedlicher wissenschaftlicher Einrichtungen und Unternehmen befasst sich erfolgreich mit innovativen Konzepten zu Umwelt, Klimaschutz und Energieeffizienz bis hin zu unternehmerischen Anpassungsstrategien an den Klimawandel.

Neben der Entwicklung von nachhaltigen und intermodalen Mobilitätskonzepten, die den ÖPNV sowie die Anbindung des ländlichen Raums stärken und CO₂-Emissionen reduzieren, gilt es auch, weitere neue Technologien zu integrieren.

Die Reduzierung des gesamten Energieeinsatzes wird inzwischen als ein wichtiges Element der Energiewende mit einem noch weitgehend ungenutzten großen Potenzial gesehen. Unternehmen und Kommunen der Metropolregion Nordwest haben dies erkannt und über vielfältige Partnerschaften und Netzwerke Aktivitäten und Projekte zur Energie- und Ressourceneffizienz umgesetzt.

Durch die Unterstützung der Weiterentwicklung von Effizienzinitiativen und Netzwerken leistet die Metropolregion Nordwest einen Beitrag zur CO₂-Reduzierung in der Region.

Auch in Zukunft gilt es, innovative Ideen, Konzepte und Projekte zur Energie- und Ressourceneffizienz, zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt und zur Vermittlung von umweltbewusstem Denken und Handeln zu entwickeln.

Instrumente

Vernetzung und Arbeitskreise

Das konsequente Vernetzen aller regionalen Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kommunen und Ländern schafft auch in Zukunft die Basis für Wissenstransfers und trägt maßgeblich zu Weiterentwicklung und Fortschritt zum Wohle der in der Metropolregion Nordwest lebenden Menschen bei. Gemeinsam schaffen die Akteurinnen und Akteure Vertrauen, Verlässlichkeit und Identität, sie bilden das Fundament für eine nachhaltig positive Entwicklung unserer Region.

In den Arbeitskreisen und Beiräten der Metropolregion Nordwest werden regionale Kooperationsprojekte angestoßen und umgesetzt, die Anregungen zur Besetzung und Weiterentwicklung von regional bedeutsamen Themen geben und die Anträge an den Förderfonds der Länder fachlich bewerten. Unter dem Dach der Metropolregion Nordwest wird es gemeinsam mit den Arbeitskreisen und Beiräten des Weiteren gelingen, die Akteurinnen und Akteure der ganzen Region in diese Prozesse einzubeziehen, Lösungen für die kommenden Herausforderungen zu finden und so die Zukunft unserer Region aktiv zu gestalten!

Förderung

Durch Anschubfinanzierungen der Metropolregion Nordwest aus Mitteln des Förderfonds der Länder Bremen und Niedersachsen sowie des vereinseigenen Projektbudgets wurden die Cluster wichtiger Wirtschaftsfelder zu tragenden Säulen der Wirtschaftskraft der Region und zum Motor für Innovation und Wachstum. Unsere Cluster und Zukunftsbranchen sowie die geförderten Projekte sind als Partner und Aushängeschilder mittlerweile fester Bestandteil unserer Region. Mit den Verwaltungsabkommen und dem Staatsvertrag der Länder Bremen und Niedersachsen verfügt die Metropolregion Nordwest über ein verlässliches institutionelles Fundament und wird auch zukünftig die Umsetzung neuartiger Projektansätze fördern und inhaltlich begleiten, um Leuchtturmprojekte zu initiieren und erfolgreich zu verstetigen.

PR/Marketing, Veranstaltungen und Wettbewerbe

Die Metropolregion Nordwest trägt die inhaltlichen und strukturellen Erfolge deutlich nach außen und macht die regionalen Entwicklungen sicht- und greifbar. Die erfolgreichen Förderfondsprojekte werden kontinu-

ierlich in Kooperation mit den Akteurinnen und Akteuren öffentlichkeitswirksam vorgestellt, und die presseseitige Berichterstattung über die regionalen Themen der Branchencluster und der innovativen Projekte wird nicht zuletzt durch das gestiegene Interesse der Medien an der Arbeit der Metropolregion Nordwest stetig vervielfacht. Einer der größten Erfolge der eigenen Öffentlichkeitsarbeit ist sicherlich die immer häufigere Verwendung des Eigennamens „Metropolregion Nordwest“ sowohl in den Medien als auch in der Kommunikation von Unternehmen und Hochschulen.

Durch eigene Veranstaltungen und Wettbewerbe wie dem seit 2014 unter der Federführung der Metropolregion Nordwest durchgeführten NordWest Award gelingt es, die Aktivitäten, Stärken und Potenziale der Region einem breiten Fachpublikum und der Öffentlichkeit aufzuzeigen und mediale Aufmerksamkeit zu erreichen. Auch in den kommenden Jahren werden wir weiterhin Netzwerkevents, Regionalkonferenzen, Workshops und Veranstaltungen initiieren und durchführen, um Kooperationen anzuschließen und auszubauen. Die Metropolregion Nordwest ist eine gewach-

sene und starke Marke mit tragfähigen Inhalten und nationaler Strahlkraft – und sie wächst weiter!

Was unsere Metropolregion Nordwest jedoch entscheidend von allen anderen abhebt, sind Sie als Akteurin oder Akteur innerhalb unserer Region! Mit Ihren innovativen Ideen und Projekten, mit Ihrer Einsatzbereitschaft und Ihrem Erfolgswillen, mit Ihrer Bereitschaft zur Kooperation über kommunale und branchenübliche Grenzen hinweg sowie mit Ihrem offenen Blick für Veränderung und Wandel übernehmen Sie Verantwortung für die Entwicklung und Gestaltung unserer Region.

Nordwesten.Weiterdenken

Impressum

Herausgeber:
**Metropolregion Bremen-Oldenburg
im Nordwesten e. V.**

Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 37 | 27749 Delmenhorst

Telefon 04221 99-1901
Telefax 04221 99-1900
info@metropolregion-nordwest.de

www.metropolregion-nordwest.de

Bildquellen:

S8/9 ssarwas0/pixabay || S10/11 Kaz/pixabay ||
S12/13 neil_megger/pixabay || S14-19 Metro-
polregion Nordwest || S21 vicwag/pixabay ||
S22 brfcs/pixabay || S23 dlohner/pixabay ||
S24 JadeWeserPort-Gesellschaften || S25 kko-
lov/pixabay || S27 Metropolregion, SofiLay-
la/pixabay || S28 Metropolregion

Druck: BerlinDruck GmbH + Co KG, Bremen

Stand: Dezember 2017